



Die Vorgeschichte

Einer fest verwurzelten historischen Überlieferung zufolge soll Venedig im Verlauf des 18. Jahrhunderts eine schwere Krise erlebt haben, die zugleich Vorläuferin und Ursache des Ausklanges der tausendjährigen Geschichte der *Serenissima* im Mai des Jahres 1797 gewesen sei. Bei genauerem Hinsehen jedoch erweist sich jene Krise wesentlich als eine Krise der Institutionen, klar erkennbar in der Unfähigkeit der herrschenden Oligarchie, ihre Struktur durch Anpassung an die veränderten politischen, sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen zu erneuern. Davon abgesehen erlebt die Lagunenstadt im 18. Jahrhundert einen Moment höchsten Glanzes, unterstrichen von einem außergewöhnlichen Eifer auf künstlerischem und kulturellem Gebiet. Das Stadtbild selbst erfährt tiefgreifende Veränderungen: zahlreiche neue Kirchen werden gebaut, von San Stae zu Santa Maria della Consolazione oder della Fava, von der Kirche der Gesuiti zur Kirche der Gesuati und von der Pietà zu San Simeone Piccolo, bis hin zur klassizistischen Maddalena del Temanza; neue öffentliche Gebäude, wie das Teatro della Fenice, werden realisiert; sehr viele private Paläste werden errichtet (Palazzo Grassi, Ca' Corner della Regina, Palazzo Duodo, Ca' Venier dei Leoni, um nur die wichtigsten zu nennen), andere erweitert (Ca' Labia) oder restauriert und dem Zeitgeschmack entsprechend umgebaut (Palazzo Balbi Valmarana Smith, Ca' Dolfin Manin), wieder andere vollendet (Ca' Rezzonico); einige große *Scuole* schließlich erneuern ihren alten Sitz vollständig (La Carità, Carmini, San Giovanni Evangelista).

Bei diesem Baufieber fällt den Malern eine bedeutende Rolle zu, da sie gerufen werden, die neuen Gebäude mit Gemälden und Fresken zu schmücken: vom unvergleichlichen Tiepolo zu Sebastiano Ricci, von Crosato zu Piazzetta und Diziani. Doch die venezianischen Künstler spezialisieren sich nicht nur auf die große Dekorationsmalerei historischer, religiöser oder mythologischer Themen, die diese Auftraggeberschaft verlangte, sondern sie waren auch in allen anderen Gattungen tätig. In der Portraitmalerei mit den entzückenden Pastellen von Rosalba Carriera und mit den höfischen Bildern von Alessandro Longhi; in der Landschaftsmalerei, wo neben den klassischen Werken von Marco Ricci jene in arkadischer Manier von Giuseppe Zais und von Francesco Zuccarelli dominieren; in der Genremalerei mit den eindringlichen kleinformatigen Bildern von Pietro Longhi und schließlich in der Landschaftsmalerei und in den Stadtveduten.

Merkwürdigerweise genoß gerade diese letztgenannte Gattung in den lokalen Künstlerkreisen ein vergleichsweise geringeres Ansehen, so daß der berühmteste auf diesem Gebiet tätige Künstler, Antonio Canal, genannt Canaletto, erst 1763, etliche Jahre nach ihrer Gründung in die Akademie der Bildenden Künste aufgenommen wurde. Und dennoch kommt dieser Gattung eine große Bedeutung zu, die nicht nur auf der Qualität ihrer Bilder beruht, sondern vor allem darauf, daß sie in aller Welt das einzigartige Bild der Lagunenstadt bekannt gemacht und auf diese Weise entscheidend zur Geburt des Mythos Venedig beigetragen hat.

INHALT

Die Vorgeschichte	3
Luca Carlevarijs	9
Canaletto	20
Bernardo Bellotto	54
Michele Marieschi und Francesco Albotto	56
Francesco Guardi	65
Verzeichnis der Abbildungen	79
Kurzbibliographie	80